

Jahresbericht 2006

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des planmässigen Voranschreitens der Katalogisierungsarbeit. Die beiden Bearbeitenden Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper setzten die im April 2005 begonnene Beschreibung der Handschriften des ehemaligen Zisterzienserklosters Wettingen, die heute in der Aargauer Kantonsbibliothek liegen, fort. Zu Jahresbeginn lagen die Beschreibungen von zehn mittelalterlichen Handschriften vor, im Lauf des Jahres wurden dreissig weitere Handschriften katalogisiert. Nachdem inzwischen auch die Finanzierungszusagen des Nationalfonds und des Kantons Aargau für das dritte Jahr eingetroffen sind, kann das Projekt plangemäss bis zum 31. März 2008 weitergeführt und abgeschlossen werden.

Von den Handschriften des 13. Jahrhunderts hat die Hälfte liturgische Inhalte; sie sind daher von Interesse für die Geschichte des Zisterzienserordens. Die andere Hälfte sowie ein Grossteil der Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts enthalten theologische Texte, unter denen diejenigen zisterziensischer Autoren nur schwach vertreten sind. Spezielle Erwähnung verdienen: Hugo Argentinensis, *Compendium theologiae veritatis* (MsWettF 14 und 15), wobei MsWettF 15 zu den ältesten Textzeugen gehört, sowie der Sammelband zu Beginen und Begarden mit zum Teil noch unveröffentlichten Texten des Basler Dominikaners Johannes Mulberg (MsWettF 26:4).

Nach der Bearbeitung von mehr als drei Vierteln der Wettinger Handschriften lässt sich feststellen, dass die liturgischen Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts bereits früh im Kloster in Gebrauch waren. Ein wesentlicher Teil des Bestandes der Handschriften insgesamt gehörte jedoch nicht zur mittelalterlichen Bibliothek des Zisterzienserklosters, sondern wurde erst in der frühen Neuzeit erworben, ein Befund, der auf einen ähnlichen Verlauf der Bibliotheksgeschichte schliessen lässt, wie sie schon im zweiten grossen Aargauer Kloster, der Benediktinerabtei Muri, festgestellt wurde.

Der Katalog der griechischen Handschriften in der Burgerbibliothek Bern, bearbeitet von Patrick Andrist, steht vor seinem Abschluss. Die Einleitung ist verfasst und die Register sind erstellt. Der Band ist inzwischen in Produktion gegangen und wird im laufenden Jahr im Urs Graf Verlag erscheinen.

Der Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg gehört zwar nicht zu den Kuratoriums-Projekten, ist aber mit diesen personell und inhaltlich eng verbunden. Der Katalogisator Romain Jurot konnte nach fünfjähriger Arbeit, bei der er vom Freiburger Handschriftenkonservator und Kuratoriumsmitglied Joseph Leisibach unterstützt wurde, den Band mit 181 Beschreibungen und einer umfassenden bibliotheksgeschichtlichen Einleitung abschliessen. Der Hauptbestand mit 74 Handschriften stammt aus dem Zisterzienserkloster Hauterive und gelangte nach dessen Aufhebung 1848 in die Kantonsbibliothek. Dem Skriptorium und der Bibliothek von Hauterive wird in der Einleitung besondere Beachtung geschenkt (Romain Jurot, *Catalogue des manuscrits médiévaux de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg*. Dietikon-Zürich: Urs Graf Verlag 2006, ISBN 3-85951-245-5, 352 S., CHF 168.– / € 116.–). Am 27. Oktober fand in Freiburg die Buchvernissage statt, sie war mit einer kleinen Handschriftenausstellung verbunden. Das zahlreich anwesende Publikum zeigte wieder einmal, wie sehr weite Kreise

von den mittelalterlichen Handschriften als Kulturgut fasziniert sind und sich für das Ergebnis unserer Arbeit interessieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Internet-Auftritt www.codices.ch wurde im Berichtsjahr kontinuierlich gepflegt und erneuert. Die Besucherstatistik verzeichnet wiederum eine erfreuliche Steigerung der Nachfrage: 33'361 Besucher, was gegenüber dem Vorjahr mit 21'874 Besuchen eine Zunahme von nicht weniger als 52 % bedeutet. Dies zeigt, dass man auch mit den bescheidenen Möglichkeiten unseres Kuratoriums, dem freiwilligen Einsatz unserer Mitglieder und Katalogisatoren, eine beachtliche Wirkung erreichen kann. Neben dem paläographischen Suchbaum und den Quellentexten zur mittelalterlichen Schrift- und Buchgeschichte werden auch die stets aktualisierten Nachrichten zu Handschriftenausstellungen und –publikationen rege konsultiert. An einem Treffen in Olten am 5. Dezember beschloss die Codices-Arbeitsgruppe, den Internetauftritt sanft zu modernisieren.

Administration

Das Kuratorium hielt seine Jahresversammlung am 11. Mai in Freiburg ab. Es stellte die Weichen für die künftige Arbeit nach dem Abschluss des Wetzinger Katalogs und beschloss, als nächstes den Bestand des Zisterzienserklosters St. Urban in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern in Angriff zu nehmen. Die entsprechenden Finanzierungsgesuche beim Kanton Luzern und beim Schweizerischen Nationalfonds sind inzwischen eingereicht worden.

An der Jahresversammlung wurde über die Schaffung des Kuratoriums zur Digitalisierung der Handschriften in der Schweiz (CeCH) durch die Akademie informiert, in dem aus unserem Kuratorium Barbara Roth und Ernst Tresp Einsitz genommen haben. Durch diese personelle Verbindung soll der Informationsfluss zwischen den beiden Kuratorien mit ihren thematisch verwandten Aufgabenfeldern gewährleistet und sollen Doppelspurigkeiten oder eine Konkurrenzsituation etwa in der Mittelbeschaffung vermieden werden. Aus der Sicht unseres Kuratoriums darf es keine solche Konkurrenz geben, da Abbildungen ohne Katalogisierung niemandem nützen und die Katalogisierung als Grundlagenforschung wichtiger ist, ja eine Voraussetzung für jede virtuelle Handschriften-Bibliothek bildet.

Im weiteren erörterte das Kuratorium das von der Akademie und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte geplante Internetportal www.infoclio.ch für Geschichte. Einer der drei Teile von infoclio, „storage“, soll den Zugang zu Quellen-Datenbanken wie z.B. den Handschriftenkatalogen bieten. Zu diesem interessanten, zukunftssträchtigen Projekt möchte das Kuratorium an seiner nächstjährigen Versammlung, die am 10. Mai in Luzern stattfinden wird, Stellung nehmen.

Förderkreis

Unser kleiner Sympathisantenkreis umfasst nach einer Bereinigung der Adressliste zur Zeit etwa 130 Adressen. Im Berichtsjahr kam von diesen Gönnern durch freiwillige Spenden der beachtliche Betrag von CHF 3'000.- für die Handschriftenerschliessung in der Schweiz zusammen. Die Mittel werden von der Akademie verwaltet. Das Kuratorium finanzierte damit vor allem die laufende Arbeit an der Internetseite www.codices.ch, den technischen Support, die Servermiete und das jährliche Treffen der Arbeitsgruppe in Olten. Aus dem gleichen „Topf“ können wir den beiden Katalogisatoren Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper

Beiträge an die Spesen für die Teilnahme an Fachtagungen im Ausland gewähren und kleinere Anschaffungen für ihren wissenschaftlichen Handapparat tätigen.

Ernst Tresp, Präsident